



28. Mai 2020

Management Summary

- Ob in der Politik, den Medien oder mittlerweile auch den Zentralbanken: Nachhaltigkeit ist in aller Munde und wird zunehmend auch bei Investitionsentscheidungen zum wichtigen Kriterium, denn Nachhaltigkeit steht auch für die Zukunftsfähigkeit von Investitionen.
- Um diesen neuen Anforderungen gerecht zu werden, prüfen wir Länder anhand des ESG-Ansatzes auf Nachhaltigkeit: Anhand eines Scores, der sich aus den Faktoren Environment, Social und Governance zusammensetzt, werden einzelne Länder bewertet und in einem Ranking zusammengefasst.
- Das Ergebnis zeigt, dass sich wirtschaftlich starke Länder Nachhaltigkeit besser leisten können, allerdings haben gerade kleinere Länder häufig im Bereich Soziales die Nase vorn.
- Ein hoher Industrieanteil und schnelles, ungleiches Wachstum sorgen dagegen in vielen aufstrebenden Märkte für einen schwachen ESG-Score. Gute Staatsführung, also Governance, könnte in vielen Fällen für Verbesserung sorgen.

Ansprechpartner

Nikola Stephan, Tel. (069) 7147-1023, nikola.stephan@deka.de

Internet: <https://deka.de/deka-gruppe/research>

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Rechtliche Hinweise:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.



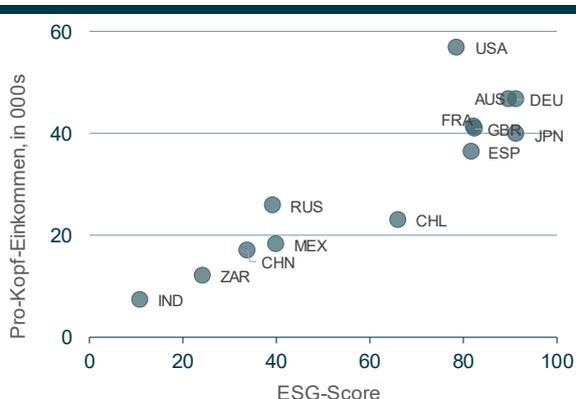
28. Mai 2020

ESG: Drei Säulen der Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Während der Umweltgedanke in der öffentlichen Debatte derzeit häufig im Mittelpunkt steht, sind ökologische Überlegungen allein nicht weitreichend genug, um dem Konzept der Nachhaltigkeit gerecht zu werden. Für eine umfassendere Definition unterstellen wir deshalb, dass Nachhaltigkeit bedeutet, dass das Handeln von heute nicht das Leben von morgen negativ beeinflusst, sei es auf wirtschaftliche, soziale oder ökologische Art und Weise.

Das Konzept, das diese Faktoren zusammenfasst, ist insbesondere bei Unternehmen als ESG bekannt. Häufig wird es als eine Selbstverpflichtung verstanden, bestimmten Maßstäben in den Bereichen Environment (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Staatsführung) gerecht zu werden. Aber auch Länder können auf ihre Nachhaltigkeit und die Einhaltung bestimmter ESG-Standards abgeklopft werden. Häufig findet sich zwischen den drei Faktoren eine hohe Korrelation. Wenn also ein Land im Bereich Umwelt gut abschneidet, stehen die Chancen, dass es auch eine gute Performance bei Social und Governance aufweist, recht gut. Auch hier gilt leider, dass der wirtschaftliche Wohlstand häufig ein guter Indikator für die ESG-Performance ist (Abb. 1). Hoch entwickelte Länder verfügen eher über die Mittel und das Know-how um diese Standards umzusetzen. In weniger entwickelten Ländern verhindern neben fehlenden Ressourcen häufig auch die Priorisierung anderer Brandherde eine bessere Performance unter ESG-Gesichtspunkten. Gerade Governance ist hier häufig der wichtigste Faktor um langfristig eine Verbesserung zu erzielen.

Abb. 1: Positiver Zusammenhang zwischen Pro-Kopf-Einkommen und ESG-Score



Quelle: IMF, DekaBank

Während die Vorteile einer guten ESG-Performance für die Bevölkerung des jeweiligen Landes auf der Hand liegen, rückt das Konzept aber auch zunehmend in den Fokus der

Finanz- und Immobilienmärkte. Die entsprechende Regulatorik ist in Arbeit und Zentralbanken strecken ihre Fühler in die ESG-Richtung aus. Dies sorgt zusammen mit positiven Reputationseffekten dafür, dass das Thema auch für Investoren zunehmend interessant wird. Diesem Trend schließen wir uns an und haben deshalb für die Bewertung einzelner Länder ein Scoring-Modell entwickelt, das genau diese Faktoren genauer beleuchten soll. Dabei greifen wir für die Umweltkomponente auf den Environmental Performance Index der Yale University zurück. Der Index zeichnet sich dadurch aus, dass er eine ganze Reihe von wichtigen Umweltaspekten aufgreift und bewertet. Damit liefert er ein gutes Gesamtbild über den Zustand der Umwelt des jeweiligen Landes.

Den Bereich Soziales kann man auf unzählige Arten und Weisen gestalten. Wir haben uns zunächst auf einige wenige Faktoren konzentriert, die aber bei Bedarf in Zukunft noch erweitert bzw. angepasst werden können. Als Ausgangslage betrachten wir neben Einkommensgleichheit, Arbeitsrechten, Bildung und Gleichberechtigung auch Kriminalität und die Behandlung von Minderheiten. Diese Faktoren dürften ein erstes gutes Bild über die sozialen Umstände in einem Land liefern, auch wenn wir wie gesagt nicht behaupten möchten, dass diese Liste abschließend ist. Allerdings kann auch hier wieder von einer hohen Korrelation zwischen einzelnen Faktoren ausgegangen werden, sodass auch im Falle einer Erweiterung kein vollständig anderes Bild zu erwarten ist. Zum Schluss widmen wir uns dann auch noch dem Bereich Governance, den wir durch die entsprechenden Indikatoren der Weltbank abdecken. Diese beinhalten unter anderem Einschätzungen zur Korruption, der Effektivität der Regierung, der regulatorischen Qualität sowie der Rechtssicherheit des jeweiligen Landes. Im Folgenden sehen wir uns die drei Säulen am Beispiel dreier Länder noch einmal genauer an. Eine Übersicht über den Aufbau des Scoringmodells befindet sich auch im Anhang.

E wie Environment

Das Thema, das seit einigen Jahren alle bewegt, soll auch bei uns an erster Stelle stehen. Dabei ist es nicht nur der gesunde Menschenverstand, der einem sagt, dass man mit seiner Umwelt vorsichtig umgehen sollte. Auch ganz nüchtern und quantitativ betrachtet, ist die Umwelt ein wichtiger Faktor. Die World Health Organization hat auch 2019 wieder die Luftverschmutzung zum weltweit größten Umweltgesundheitsrisiko erklärt. Die mikroskopisch kleinen Partikel, die uns unbemerkt jeden Tag umgeben, können Lungen, Herz und Gehirn schädigen und sind für den Tod von mehr als 7 Millionen Menschen jedes Jahr in Form von Krebs, Lungenkrankheit oder Schlaganfall verantwortlich.



28. Mai 2020

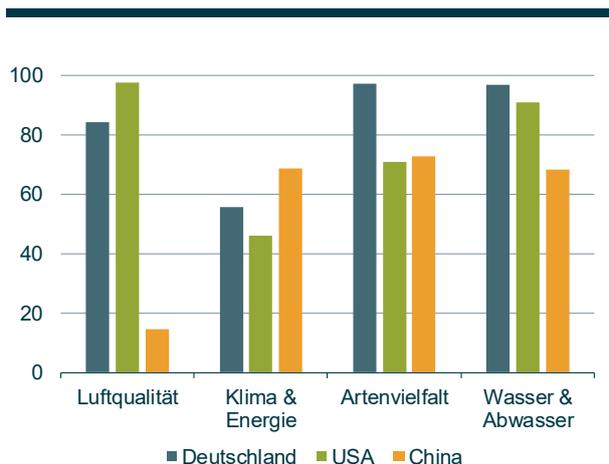
Rein wirtschaftlich betrachtet entstanden global bereits 2013 Kosten in Höhe von 225 Mrd. US-Dollar durch den Verlust an Arbeitseinkommen nach Einschätzung einer gemeinsamen Studie von Weltbank und dem Institute for Health Metrics and Evaluation.

Angesichts dieser Bedeutung der Luftqualität und -verschmutzung kommt diesem Bereich auch im Environmental Performance Index mit rund einem Drittel des Gesamtindex ein großer Anteil zu. Weitere 18% entfallen auf Klima und Energie und damit vor allem auf Treibhausgase, während der Rest Artenvielfalt, Wasser, Schwermetalle, Wälder und Fischerei abdeckt und damit ein solides Gesamtbild der Umwelt liefert.

In Abb. 2 sind die zusammengefassten Ergebnisse anhand der drei Beispielländer Deutschland, USA und China dargestellt. Gerade bei der Feinstaubbelastung, die der wichtigste Faktor für die Luftqualität ist, bleibt Deutschland im internationalen Vergleich zurück und belegt nur Platz 114 von insgesamt 180 betrachteten Ländern, auch wenn es bei den SO₂- und NO_x-Emissionen wiederum zu den besten Ländern der Welt gehört. Die USA hingegen haben eine relativ geringe Feinstaubbelastung vorzuweisen, fallen dafür aber auf anderen Gebieten zurück. In China fordert das schnelle Wirtschaftswachstum seinen Tribut und befördert das Land auf einen der letzten Plätze bei Luftqualität im globalen Ranking.

Abb.2: Ausgewählte Komponenten der Säule

Environment



Quelle: Yale, DekaBank

Bei Klima und Energie hingegen kann China punkten (Rang 20) und hat nach mehreren politischen Initiativen, die Energiesparziele setzten, sowohl bei CO₂- und N₂O-Emissionen die Nase vorn. Deutschland liegt nur bei Methan-Emissionen vorn, während die USA rundum relativ schlecht abschneiden. Bei der Artenvielfalt ist Deutschland der klare

Sieger und belegt bei Meeres-, Biom- und Artenschutz Platz 1. Viele europäische Länder schneiden gerade in diesem Bereich aufgrund der von der EU vorgegebenen Rahmenbedingungen zu Artenschutz gut ab. USA und China können noch beim Meeresschutz punkten, landen sonst aber auf den unteren Rängen. Beim Trinkwasser liegen die USA vorn, Deutschland schneidet bei den sanitären Anlagen besser ab. Auch China ist hier im oberen Drittel der weltweiten Rangliste.

S wie Social

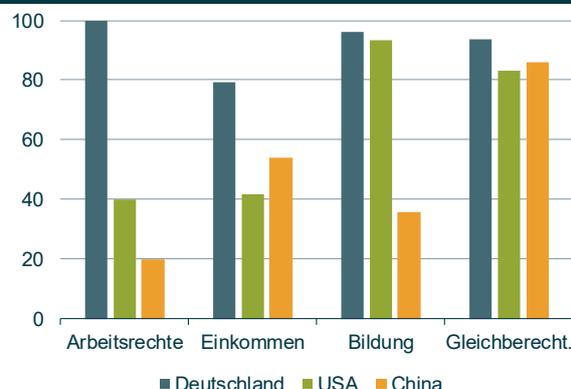
Soziale Unterschiede sind ebenfalls ein wichtiger Aspekt der Nachhaltigkeit. Eine große Heterogenität der Bevölkerung macht das Zusammenleben schwieriger und kann in Extremfällen Gewalt und Kriminalität fördern. Gerade in diesem Bereich sind es nicht unbedingt die nach Wirtschaftsleistung und Bevölkerung größten Länder, die am besten abschneiden. Kleinere Länder wie Island, Finnland und Schweden belegen in diesem Bereich die Top-Positionen. Dagegen gab es gerade zuletzt einige prominente Beispiele, die zeigen wie soziale Ungleichheit Populismus und die Abkehr von internationaler Offenheit anheizen können. Je größer die Ungleichheit und die damit verbundene Unzufriedenheit im Land, desto größer ist die Gefahr, dass Sündenböcke gesucht werden und sich die öffentliche Meinung gegen Minderheiten und/oder das Establishment richtet. Auch wenn ein Umbruch im System nicht in allen Fällen schlecht sein muss - man denke an Diktaturen, die ebenfalls durch den Druck und den Willen zu Veränderung aufgebrochen werden - so birgt ein solcher Umbruch doch auch immer Risiken und damit Unsicherheit. Diese Unsicherheit beunruhigt dann auch Investoren, weswegen auch dieser Faktor eine große Relevanz für Investitionsentscheidungen aufweist. Das Feld der sozialen Komponente klar abzugrenzen ist schwierig, aber mit den folgenden Faktoren versuchen wir uns zumindest ein Bild von dem grundlegenden sozialen Umfeld eines Landes zu verschaffen.

Beim Arbeitsrecht gehört Deutschland zu den besten Ländern, sowohl nach Gesetz als auch nach Praxis. Arbeitnehmer sind durch entsprechende Vertretungen und Gesetze gut vor willkürlichen Maßnahmen des Arbeitgebers geschützt. Lediglich einige global agierende Unternehmen, die auch in Deutschland tätig sind, finden im Bericht des internationalen Gewerkschaftsbunds negative Erwähnung. In den USA belasten vor allem flexiblere Gesetze und steigende Zeitarbeit. In China wiegen eine ganze Reihe von Missständen schwer: unbegründete Verhaftungen von Arbeitern ohne rechtliche Verfahren werden angeprangert und ein Fall von Entlassungen wegen des Versuchs, sich gewerkschaftlich zu organisieren, zitiert.



28. Mai 2020

Abb.3: Ausgewählte Komponenten der Säule Social



Quelle: ITUC, World Bank, DekaBank

Bei der Einkommensgleichheit schneidet Deutschland dagegen nicht mehr ganz so gut ab. Obwohl es sich unter den ausgewählten drei Ländern noch den Spitzenplatz sichern kann, hat sich auch in Deutschland die Schere zwischen Arm und Reich vergrößert: Nach Schätzungen der Weltbank ist das Einkommen der unteren 40% zwischen 2010-15 um 0,2% gesunken, während insgesamt ein Anstieg von rund 0,6% verzeichnet wurde. Die USA (als Land mit den meisten Milliardären) schneiden hier noch schlechter ab als China. Zwar sind hier die Einkommen der unteren 40% mit 1,3% deutlich gestiegen, allerdings langsamer als in der gesamten Bevölkerung, für die ein Wachstum von 1,7% geschätzt wird. Für China liegen in dieser Betrachtung keine konkreten Zahlen vor.

Bei der Bildung liegen Deutschland und USA fast gleich auf, China ist noch weit abgeschlagen, hat den Abstand in den letzten 10 Jahren allerdings verringert. Gemessen wird in diesem Ansatz allerdings nur die durchschnittliche Anzahl an Schuljahren, eine Qualitätsbetrachtung wäre hier zukünftig eine logische Erweiterung. Bei der Gleichberechtigung bilden die USA das Schlusslicht: vor allem der Frauenanteil im Parlament und die adoleszenten Geburtenraten belasten. In Deutschland ist dagegen vor allem die Frauen-Erwerbsquote schwach.

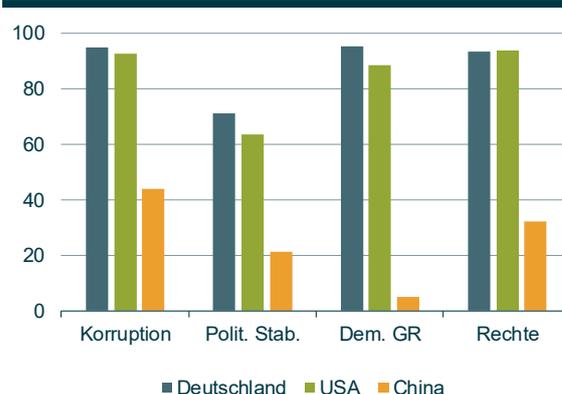
G wie Governance

Gute Governance bildet im Grunde genommen das Grundgerüst für eine nachhaltige Entwicklung. Auch wenn der Staat alleine keine nachhaltige Entwicklung garantieren kann, so muss er doch den Rahmen und die Anreize schaffen, um die Wirtschaftsakteure zu nachhaltigem Handeln zu veranlassen. Angesichts der aktuellen Klimadebatte gibt es mittlerweile zwar auch gerade im Bereich Umwelt jede Menge regionale und/oder private Initiativen, denen der

Fortschritt auf nationaler Ebene nicht hinreichend schnell geschieht, dennoch kann sich auch der Staat dieser Aufgabe nicht völlig entziehen. Im Bereich Social ist die Rolle des Staates nochmal eindeutiger. Ob Einkommensausgleich durch Umverteilung, Wahrung der Sicherheit, Einhaltung von Gesetzen und Förderung von Gleichberechtigung – dem Staat kommt gerade hier eine zentrale Bedeutung zu. Für eine erfolgreiche Gestaltung ist es wichtig, politische Stabilität zu haben, Korruption zu bekämpfen und demokratische Grundwerte zu verteidigen. All diese Faktoren werden in den Worldwide Governance Indikatoren der Weltbank erfasst.

Wie in Abb. 4 zu sehen liegen Deutschland und USA bei der Einschätzung zur Kontrolle von Korruption fast gleich auf, auch wenn sich am aktuellen Rand die Lücke zwischen den beiden Ländern etwas größer geworden ist: Während sich Deutschland von vereinzelt Rückschlägen abgesehen schon seit 2007 in einem Aufwärtstrend befindet, bewegen sich die USA im gleichen Zeitraum nur seitwärts. In China wird der Regierung dagegen nur begrenzt zugeutraut, die Korruption im Griff zu haben, allerdings hat sich hier zwischen 2011 und 2016 eine deutliche Verbesserung gezeigt, die sich seitdem nur leicht abgeschwächt hat.

Abb.4: Ausgewählte Komponenten der Säule Governance



Quelle: World Bank, DekaBank

Auch was die politische Stabilität betrifft liegen die Deutschland und die USA vorn, allerdings konnte China hier in den letzten Jahren deutlich aufholen. Der vollständige Titel des Indikators lautet „Politische Stabilität und Abwesenheit von Gewalt und Terrorismus“, was auch die schlechtere Performance der USA und Deutschland im 21. Jahrhundert erklärt. Keines der beiden Länder konnte sich von den Folgen von 9/11 vollständig erholen und beide ha-



28. Mai 2020

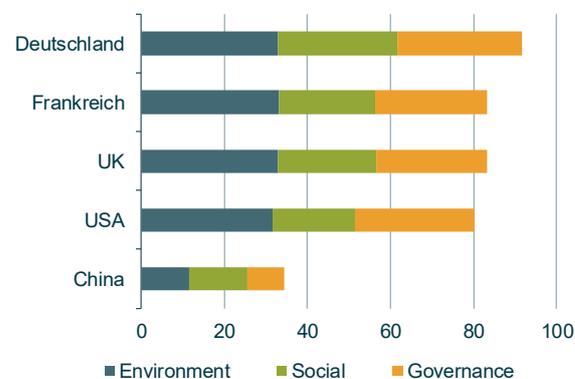
ben sich seitdem auf einem niedrigeren Niveau eingependelt, das in den vergangenen fünf Jahren nochmals deutlich unter Druck gekommen ist.

Bei den demokratischen Grundrechten schneidet China erwartet schlecht ab, Deutschland und die USA gehen wieder klar in Führung. Abgefragt werden vor allem Einschätzungen zu Mitbestimmungsrechten, Meinungs- und Pressefreiheit. Auffällig sind aber auch hier wieder die langfristigen Entwicklungen. Die USA und Deutschland entfernen sich seit 2001 fast kontinuierlich voneinander, wobei sich Deutschland in einem leichten Aufwärts- und die USA in einem ebenso leichten Abwärtstrend befinden. China hingegen hat nach Rückschritten in den frühen 2000er Jahren mittlerweile fast wieder sein altes Niveau erreicht. Zu guter Letzt wiederholt sich das Bild auch noch einmal bei der Rechtssicherheit. Hier fließen das Vertrauen in und die Einhaltung von gesellschaftlichen Regeln ein, insbesondere mit Bezug auf Eigentumsrechte, Vertragsdurchsetzung, Polizei und Gerichte. Während Deutschland und die USA nah beieinander auf hohem Niveau größtenteils seitwärts tendieren, hat sich China hier in den letzten Jahren deutlich verbessert und sich weltweit vom 31. Perzentilrang (besser als 30% der bewerteten Länder) in 2006 auf Rang 48 im Jahr 2018 hochgearbeitet.

Wenig Überraschungen im Gesamtscore

Ob per Gesetz oder auf freiwilliger Basis, die Einhaltung nachhaltiger Standards gewinnt zunehmend an Bedeutung. Der ESG-Score auf Basis der vorgestellten drei Säulen soll dabei helfen, die Performance möglicher Investitionsstandorte zu beobachten und eventuelle entstehende Nachhaltigkeitsrisiken aufzudecken, wobei der Score von 100 (beste ESG-Performance) bis hin zu 0 (schlechteste Performance) reicht. Grundsätzlich gilt dabei, dass der subjektive Eindruck von Ländern selten trügt und so hält das Ergebnis nur wenige Überraschungen bereit. Wie bereits erwähnt, befinden sich die wirtschaftlich gut aufgestellten Länder häufig auch in den oberen Gefilden des ESG-Scores wieder. Abb 5. fasst noch einmal die Ergebnisse für fünf Länder zusammen. Insbesondere unter den großen europäischen Ländern sind die Unterschiede denkbar gering.

Abb.5: Wichtige Länder im Überblick



Quelle: World Bank, DekaBank

Darüber hinaus sind es vor allem die kleineren hoch entwickelten Länder, die insbesondere durch eine Outperformance im Bereich Soziales gut abschneiden: Skandinavien, Irland, aber auch Singapur gehören hier zu den Besten. Sie zeichnen sich oft durch größere Homogenität beim Einkommen aus und haben auch im Umgang mit Minderheiten die Nase vorn. Unterschiede im Bereich Umwelt und Governance sind dagegen marginal.

Die Top-Positionen im ESG-Scoring sind deswegen auch fest in nordischer Hand. Finnland, Island, Schweden und Norwegen tummeln sich auf den ersten Plätzen, erst auf Platz 5 schafft es mit Irland ein anderes europäisches Land unter die besten. Alle erzielten mindestens 95 von 100 Punkten. Deutschland landet mit 91 Punkten auf Platz 13. Außerhalb Europas ist Neuseeland das stärkste Land, im Gesamtranking reicht es immerhin für Platz 9. Nordamerika ist erst auf Platz 15 durch Kanada vertreten, die USA landen vor allem durch eine schwächere Leistung in der Säule Social nur auf Platz 31.

Weit abgeschlagen auf den letzten Plätzen unserer Länderauswahl mit weniger als 20 Punkten befinden sich Nigeria und Indien, die in keinem Bereich auf überzeugende Werte kommen. Große Ungleichheit, Umweltbelastungen und schwache Governance gehen hier Hand in Hand. Insgesamt sind gerade die BRICS-Staaten, also Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika alle auf den unteren Rängen vertreten, Russland schneidet mit Rang 55 von insgesamt 69 Ländern noch am besten ab. Auch die aufstrebenden südostasiatischen Staaten finden sich größtenteils auf den unteren Rängen wieder, die glorreiche Ausnahme bildet hier Singapur, das sich vor allem dank der Säule Social einen guten 22. Platz sichern kann. Die kompletten Scores unserer ausgewählten Länder befinden sich im Anhang.

Makro Research
**Immobilienresearch Spezial:
Nachhaltigkeit und ESG**

28. Mai 2020



Insgesamt bietet der ESG-Score ein weiteres wichtiges Auswahlkriterium für Investitionsstandorte und bestätigt den Fokus auf etablierte Märkte, die sich häufig auch in Sachen Nachhaltigkeit von den anderen absetzen können. Dennoch lohnt es sich auch kleinere Märkte mit einer guten

ESG-Performance im Auge zu behalten. Denn gerade sie sind bestens für die Zukunft gerüstet und können damit langfristig gute Investitionschancen bieten.



28. Mai 2020

Anhang

Aufbau des Scoringmodells

Folgende Indikatoren fließen in den Score ein:

Environment	Social	Governance
<ul style="list-style-type: none"> • Umweltperformance in den Bereichen Luftverschmutzung, Wasser und Abwasser, Klima & Energie, Schwermetalle, Wälder, Landwirtschaft, Fischerei und Artenvielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> • Einhaltung von Arbeitsrechten • Einkommensgleichheit • Bildung • Geschlechtergleichheit • Mordraten • Diskriminierung von Minderheiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Korruption • Politische Stabilität • Demokratische Grundrechte • Rechtssicherheit • Regulatorische Qualität

Die einzelnen Indikatoren werden auf eine Skala von 0-100 transformiert. Dann wird ein Teilscore auf Grundlage einer logistischen Funktion berechnet, sodass Sprungstellen an den Rändern vermieden werden.

Anschließend werden die Indikatoren gleichgewichtet und multiplikativ in den drei Hauptkomponenten aggregiert. Für den Gesamtscore werden dann die drei Komponenten, ebenfalls gleichgewichtet, zusammengefasst.

ESG-Score 2020 im Detail

ESG-Werte und Komponenten ausgewählter Länder					
Rang	Land	ESG	Environment	Social	Governance
	<i>Gewicht</i>	100%	33%	33%	33%
1	Finnland	96	98	95	94
2	Island	96	98	95	94
3	Schweden	96	99	94	94
4	Norwegen	95	98	93	95
5	Irland	95	98	93	93
6	Dänemark	94	99	90	94
7	Schweiz	94	100	87	96
8	Niederlande	93	97	90	94
9	Neuseeland	93	98	87	96
10	Österreich	92	99	87	93
11	Luxemburg	92	99	83	95



28. Mai 2020

Rang	Land	ESG	Environment	Social	Governance
12	Japan	91	97	86	92
13	Deutschland	91	98	86	90
14	Taiwan	91	96	88	88
15	Kanada	90	95	82	94
16	Australien	90	97	80	94
17	Belgien	89	98	86	85
18	Portugal	89	95	82	89
19	Slowenien	88	90	88	85
20	Tschech. Rep.	87	91	83	86
21	Litauen	85	93	80	84
22	Singapur	85	84	90	80
23	Italien	83	98	82	70
24	Großbritannien	83	99	71	81
25	Slowak. Republik	82	94	75	79
26	Frankreich	82	99	69	81
27	Spanien	82	98	71	78
28	Zypern	82	96	69	82
29	Uruguay	81	85	74	85
30	Estland	79	84	67	88
31	USA	79	95	60	86
32	Polen	78	84	74	78
33	Kroatien	78	87	78	71
34	Ungarn	77	86	75	72
35	Korea (Süd)	77	79	70	82
36	Lettland	74	88	60	79
37	Bulgarien	72	91	70	59
38	Griechenland	71	96	62	60
39	Chile	66	63	55	84
40	V.A. Emirate	63	68	63	58
41	Israel	63	97	47	54
42	Rumänien	63	85	55	52
43	Malaysia	58	69	47	61
44	Argentinien	56	69	58	43
45	Kuwait	52	79	46	39
	Panama	52	80	35	49
47	Sri Lanka	48	74	39	38
48	Oman	47	37	59	49



28. Mai 2020

Rang	Land	ESG	Environment	Social	Governance
49	Tunesien	46	79	42	30
50	Peru	46	78	38	33
51	Kasachstan	41	50	50	28
52	Marokko	41	82	28	29
53	Mexiko	40	71	39	24
54	Kolumbien	40	86	24	31
55	Russland	39	83	50	15
56	Philippinen	37	63	31	25
57	Brasilien	37	74	21	31
58	Bahrain	35	53	30	28
59	Ecuador	35	62	36	19
60	China (VR)	34	34	42	27
61	Thailand	31	31	35	28
62	Ukraine	31	43	49	14
63	Indonesien	29	21	33	35
64	Türkei	29	43	24	23
65	Vietnam	28	22	39	27
66	Ägypten	25	76	22	10
67	Südafrika	24	16	18	52
68	Nigeria	19	51	21	7
69	Indien	11	2	25	33

Quelle: DekaBank